

Biodiversität – ein unterschätzter Wirtschaftsfaktor für Deutschland

Ausgabe 07, 12. November 2025 // Sandra Gmelin, Redaktion: Heide Kühlken

Mehr als 50 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts hängen direkt oder indirekt von intakten Ökosystemen ab – von Bestäubung, fruchtbaren Böden, sauberem Wasser und Klimaregulation. Der ökonomische Wert der von der Natur bereitgestellten Leistungen liegt laut Weltwirtschaftsforum zwischen 44 und 150 Billionen US-Dollar. Der derzeitige rapide Verlust dieser ökologischen „Infrastruktur“ gefährdet zentrale Grundlagen des Wohlstands, auch in den Industrienationen: 14 von 18 untersuchten Ökosystemleistungen nehmen ab.

Ökosystemleistungen

Direkte und indirekte Beiträge intakter und artenreicher Ökosysteme, von denen Menschen profitieren. Dazu zählen Nahrung, Wasser, Rohstoffe und regulierende Leistungen wie Treibhausgasbindung und Wasserreinigung. Intakte Ökosysteme schützen vor Hochwasser, Dürren und anderen Naturkatastrophen und leisten damit einen zentralen Beitrag zur Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft.

Biodiversität sichert Ressourcen und Versorgung

Für die deutsche Wirtschaft bedeutet die Abnahme der Biodiversität steigende Rohstoffpreise, instabile Lieferketten und wachsende Klimarisiken. Laut Europäischer Zentralbank sind etwa 75 Prozent der EU-Unternehmen in hohem Maße von Ökosystemleistungen abhängig. In Sektoren wie Landwirtschaft, Bau, Chemie, Tourismus und Energie hängen Sicherheit von Produktion und Beschäftigung sogar direkt vom Zustand der Natur ab. Prävention ist dabei deutlich günstiger, als die Biodiversität wiederherzustellen: Laut EU-Kommission kann jeder investierte Euro in den Erhalt der Natur bis zu 38 Euro an Folgekosten einsparen.

Regulierung sorgt für fairen Wettbewerb

Mit dem Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF), der EU-Biodiversitätsstrategie 2030, der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der neuen EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) müssen Unternehmen naturbezogene Risiken offenlegen und entlang globaler Lieferketten Verantwortung übernehmen. Die „Taskforce on Nature-related Financial Disclosures“ (TNFD 2024) setzt neue Marktstandards: Bereits 620 Organisationen mit insgesamt mehr als 20 Billionen US-Dollar Anlagevermögen haben sich zu naturbezogenem Reporting verpflichtet.

Für Unternehmen steigt dadurch zwar der regulatorische Druck – gleichzeitig ermöglicht die Transparenz einen fairen Wettbewerb, auch um Investoren. Und es öffnen sich neue Märkte für nachhaltige Rohstoffe und Finanzprodukte oder naturpositive Innovationen, beispielsweise bei Biotechnologie, Zertifizierungen oder Monitoring. Biodiversität wird damit zu einem zentralen Wettbewerbs- und Investitionsthema.

Grüne Wirtschaft treibt Entwicklung voran

Das zusätzliche Geschäftspotential der grünen Wirtschaft ist gigantisch: Das Weltwirtschaftsforum schätzt, dass eine naturpositive Wirtschaft bis zum Jahr 2030 global einen Geschäftswert von 10,1 Billionen US-Dollar jährlich generieren könnte. Zudem werden 395 Millionen zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen. Bereits jetzt macht die grüne Wirtschaft im Jahr 2024 einen Marktwert von schätzungsweise acht Billionen US-Dollar an der Börse aus.

Über grüne Anleihen sowie innovative Finanzinstrumente werden die Biodiversitätsziele direkt an Kapitalströme gebunden und wirken damit als wirtschaftlicher Hebel: Sie stabilisieren globale Märkte, schaffen Investitionssicherheit und stärken Deutschlands Rolle in einer naturpositiven Weltwirtschaft.

Deutsche Unternehmen profitieren von deutscher Hilfe im Ausland

Indem die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) durch Vorhaben im Biodiversitätsschutz nachhaltige Lieferketten fördert, Unternehmen und Regierungen in Partnerländern zu Offenlegungspflichten berät, internationale Standards mitgestaltet, trägt sie zu weltweit gerechteren Wettbewerbsbedingungen und zur Transparenz globaler Wertschöpfungsketten bei. Von diesen Rahmenbedingungen profitieren auch deutsche Unternehmen.

Durch Investitionen in Wälder, Feuchtgebiete, Küsten-, Meeres- und Agrarökosysteme in den Partnerländern der deutschen EZ werden die natürlichen Ressourcen geschützt, von denen zahlreiche Wertschöpfungsketten in Deutschland und Europa abhängen. Die Projekte stärken so nicht nur lokale Lebensgrundlagen, sondern sichern auch die Versorgung europäischer Märkte, tragen zur Migrationsprävention bei und mindern klimabedingte Produktionsausfälle. Eine hohe biologische Vielfalt schützt zudem vor dem Übergang von Krankheiten von Tier auf Mensch und beugt so Pandemien – und damit großen globalen Wirtschaftseinbußen vor.

Biodiversität ist demnach ein strategischer Wirtschaftsfaktor. Ihr Schutz ist keine ökologische Nebensache, sondern Voraussetzung für Ernährungssicherheit, Klimaresilienz und Wettbewerbsfähigkeit – national wie global. ■